

**Die eindeutig ausgesprochene Mordabsicht erschien ganz klar im Protokoll der Konferenz. Hier die Seite 5.**

**AUSZÜGE AUS DEM PROTOKOLL DER WANNSEE-KONFERENZ:**

**Der geplante Völkermord**

«[...] Anstelle der Auswanderung ist nunmehr als weitere Lösungsmöglichkeit nach entsprechender vorheriger Genehmigung durch den Führer die Evakuierung der Juden nach dem Osten getreten.

Diese Aktionen sind jedoch lediglich als Ausweichmöglichkeiten anzusprechen, doch werden hier bereits jene praktischen Erfahrungen gesammelt, die im Hinblick auf die kommende Endlösung der Judenfrage von wichtiger Bedeutung sind.

[...] Unter entsprechender Leitung sollen nun im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitsinsatz kommen. In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter werden die arbeitsfähigen Juden strassenbauend in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird.

Der allfällig endlich verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesem zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen, da dieser, eine natürliche Auslese darstellend, bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaues anzusprechen ist (Siehe die Erfahrung der Geschichte.)

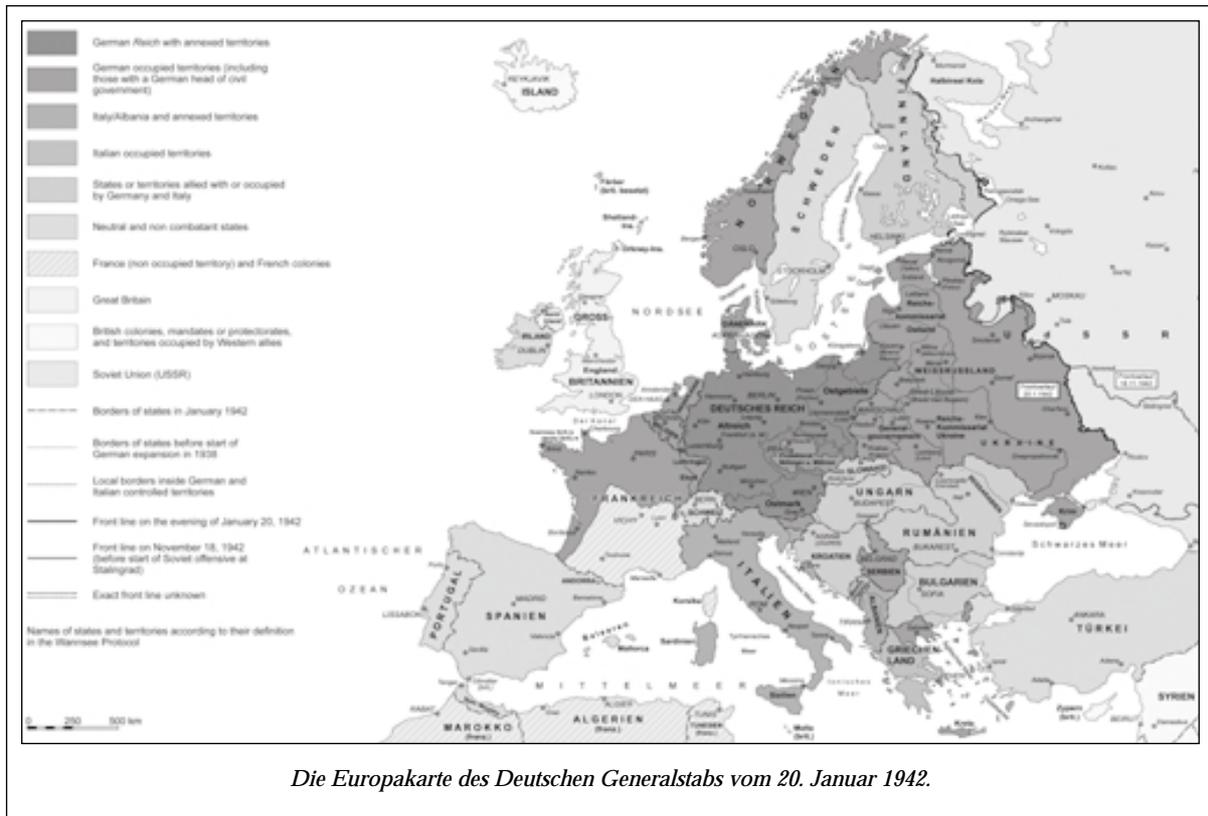
Im Zuge der praktischen Durchführung der Endlösung wird Europa vom Westen nach Osten durchgekämmt. [...]

Die evakuierten Juden werden zunächst Zug um Zug in so genannte Durchgangsgghettos verbracht, um von dort aus weiter nach dem Osten transportiert zu werden. [...]

Der Beginn der einzelnen größeren Evakuierungsaktionen wird weitgehend von der militärischen Entwicklung abhängig sein. Bezüglich der Behandlung der Endlösung in den von uns besetzten und beeinflussten europäischen Gebieten wurde vorgeschlagen, daß die in Betracht kommenden Sachbearbeiter des Auswärtigen Amtes sich mit dem zuständigen Referenten der Sicherheitspolizei und des SD besprechen.[...]

selektive Ermorden allein der wehrfähigen jüdischen Männer zur systematischen Erschießung aller Juden inklusive Frauen, Greisen und Kindern. Heydrich wollte seine Verantwortung für das Morden der Einsatzgruppen und seine weitere Karriere als Organisator der Endlösung möglichst hoch absichern. Deshalb holte er sich Ende Juli 1941 Görings Unterschrift unter ein selbst aufgesetztes Ermächtigungsschreiben. Bis Mitte September 1941 hatte Hitler die Forderungen der Gauleiter nach Deportation der deutschen Ju-

den und auch Heydrichs Teildeportationspläne mit dem Hinweis auf die Priorität des Sieges über die SU abgelehnt. Hitlers Deportationsgenehmigung bzw. -befehl hinsichtlich der reichsdeutschen Juden im September 1941 riss die letzten Schranken für die SS-Führung ein. Allerdings stand sie vor großen Problemen hinsichtlich der vorläufigen Deportationsorte bis zum möglichen Weitertransport in die sibirischen Lager. Die deutschen Ghettoverwaltungen protestierten gegen die angekündigte Zuführung von Juden aus



Die Europakarte des Deutschen Generalstabs vom 20. Januar 1942.

Deutschland und reagierte mit Massentötungen an den einheimischen Juden um Platz zu schaffen. So hatte sich Gauleiter Greiser (Warthegau) von Hitler die Genehmigung geholt, 100.000 nicht arbeitsfähige Juden des Ghettos Lodz zu ermorden, was ab 8. Dezember 1941 in Chełmno mittels Gaswagen begann. Die Massenerschießungen lettischer Juden des Rigaer Ghettos begann bereits Anfang November 1941 mit der Ankunft des ersten Deportationszuges aus Deutschland.

Hitler trug Mitte Dezember 1941 im Zusammenhang mit seiner Kriegserklärung an die USA dem ihn umgebenden Personenkreis neue, wesentlich radikalere Vorstellungen, Wünsche und Befehle hinsichtlich der «Endlösung» mündlich vor: die Ausweitung der im September 1941 von ihm vorerst nur für die reichsdeutschen Juden befohlenen Deportation auf alle europäischen Juden im deutschen Einflussbereich. Für den Fall eines zweiten Weltkriegs - der jetzt erst im Dezember 1941 Realität wurde - hatte Hitler in öffentlichen Reden seit 1939 mehrmals die Vernichtung des europäischen Judentums angedroht. Nun stand er unter dem selbst produzierten Zwang, seine dramatisch inszenierten Vorhersagen Realität werden zu lassen. Gleichzeitig war im Dezember 1941 der Blitzkrieg gegen die SU definitiv gescheitert, die Rote Armee begann sich zu stabilisieren und erzielte erste Erfolge. In rassistischer Verblendung (Herrschaft «bolschewistisch-jüdischer Untermenschen») hatte sich die deutsche Militärführung in einen nun voraussichtlich lang andauernden Feldzug mit endlosen Fronten und wei-

ten Territorien gestürzt, auf den die Armee nicht vorbereitet war. Es passt vollständig zum erbärmlichen Charakter des fanatischen Judenhassers Hitler, nun das phantasierte «Weltjudentum» für diese selbst verursachte Lage büßen zu lassen.

Für Heydrich bedeutete diese Ausweitung des ursprünglichen Deportationsbefehls auf alle europäischen Juden eine überraschende Bestätigung der von ihm schon lange angestrebten Vollmachten, weshalb er vermutlich die ursprünglich für den 9. Dezember 1941 angesetzte Konferenz kurzfristig absagte und ein neuer Termin erst sechs Wochen später zustande kam. Nachdem der Machtkampf der NS-Eliten und -Behörden um die Wege zur «Lösung der Judenfrage» und um die Federführung dabei auf höchster Ebene zugunsten der SS und des radikalsten Vorschlags von Deportation und Ermordung entschieden war, ging es Heydrich bei der «Staatssekretärskonferenz» am 20. Januar 1942 um Demonstration und Durchsetzung seiner neuen Machtfülle und um die Zusage der Kooperation seitens der Konferenzteilnehmer. Ein Motiv für dieses Konferenzeremoniell - so hat es Eichmann später mehrfach betont - mag auch in Heydrichs Wunsch gesehen werden, die Staatssekretäre festzunageln in ihrer Komplizenschaft beim Völkermord.

Die 15 Teilnehmer der «Wannsee-Konferenz» besprachen die Zusammenarbeit ihrer jeweiligen Behörden bei der bevorstehenden Deportation aller europäischen Juden in die eroberten Gebiete in Ost-Europa. Der SD rechnete mit der Deportation von bis zu 11 Millionen Menschen. Die Beamten erfuhren Einzel-



Dr. Norbert Kampe: «Die Authentizität des Wannsee-Protokolls wird immer wieder von den Holocaustleugnern in Frage gestellt. Diese wurde jedoch von Adolf Eichmann, während seines Prozesses, als echt erkannt.»

heiten von den bisher erprobten Mordmethoden und machten Vorschläge im Interesse ihrer Dienststellen. Kein Konferenzteilnehmer meldete grundsätzliche Bedenken an gegen diese Verabredung zu einem bis dahin undenkbareren Staatsverbrechen. Die Federführung Heydrichs wurde akzeptiert. Allerdings hatte Heydrich keinen Erfolg mit seinem handstreichartigen Versuch während der Konferenz, den Kreis der aus dem Deutschen Reich zu Deportierenden auszuweiten - weit über die Definition von «Jude» seit den Nürnberger Gesetzen vom September 1935 hinaus. Heydrich wollte auch «Halbjuden» und jüdische Ehepartner von «Ariern» (nach einer Zwangsscheidung) deportieren. Gegen diesen Versuch seiner Entmachtung konnte sich Dr. Stuckart, Staatssekretär im Innenministerium und Verfasser der antijüdischen Gesetze und Verordnungen, mit seiner amtlichen Definitionsmacht, nämlich zu entscheiden, wer im rechtlichen Sinne Jude ist, langfristig behaupten. Eichmanns Anordnungen zur Vorbereitung der Deportationen aus Deutschland unmittelbar nach der Wannsee-Konferenz wird Stuckarts Definition von «Jude» zu grunde gelegt.

Die Wannsee-Konferenz steht also nicht für Zeitpunkt und Ort der *Entscheidung* zur Ermordung aller Juden - diese Entscheidung fiel vorher mündlich durch Hitler im engen Kreise seiner Führungsclique -, sondern es

handelte sich um eine *Organisationskonferenz* nach bereits erfolgter Entscheidung auf höchster Ebene. Durch diese Konferenz wurde der gesamte deutsche Staatsapparat zum Mitwisser und Mittäter beim Völkermord an den Juden, dem etwa sechs Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Das Protokoll der Wannsee-Konferenz ragt aus der Vielzahl der überlieferten Dokumente der Täter über die eigenen Verbrechen heraus, weil es auf hoher Hierarchieebene belegt, dass schon im Januar 1942 feststand: kein Jude in Europa sollte auf lange Sicht Deportation und Zwangsarbeit überleben können, die «Widerstandsfähigsten» sollten «entsprechend behandelt werden» um nun «einen neuen jüdischen Aufbau» im Gegensatz zu früheren Phasen der Judenverfolgung definitiv zu verhindern (Protokoll S. 8). Aus diesem Grunde steht das Wannsee-Protokoll auch im Zentrum der Fälschungsbehauptungen der Holocaustleugner. Sie ignorieren die zeitgenössischen Dokumente und Zitate, die auf die «Staatssekretärskonferenz» am Wannsee Bezug nehmen. Sie ignorieren, dass Adolf Eichmann selbst 1961 vor Gericht die

- 6 -

Land	Zahl
<b>A. Altreich</b>	111.800
Dänemark	45.700
Gemeinschaft	420.000
Gemeinschaftsverwaltung	2.284.000
Holstent	600.000
Präsidenten Häuser und Wägen	74.000
Litauen - Judenfrei -	
Lettland	3.500
Litauen	74.000
Belgien	45.000
Dänemark	5.000
Frankreich / Besetztes Gebiet	145.000
Griechenland	50.000
Niederlande	140.000
Norwegen	1.500
<b>B. Neugarten</b>	60.000
England	150.000
Finnland	3.500
Irland	4.000
Italien einzahl. Besetztes	70.000
Albanien	200
Kroatien	40.000
Portugal	1.000
Spanien einzahl. Besetztes	74.000
Schweden	8.000
Schweiz	28.000
Serbien	10.000
Slowakei	80.000
Spanien	4.000
Türkei (europ. Teil)	75.000
Ungarn	742.000
USA	3.000.000
Ukraine	2.994.000
Weißrussland einzahl. Ostpreußen	448.000
<b>Insgesamt über</b>	<b>11.000.000</b>

M210405      372029

Liste der 11 Millionen Juden, die zur Endlösung in Betracht gezogen wurden.



*Speisezimmer mit Wintergarten 1922 - der Konferenzraum im Jahre 1942. Die gesamte Ausstattung des Raumes wurde 1940 von der SS miterworben und vermutlich - bis auf einem Konferenztisch nicht verändert.*

Echtheit des Protokolls und seine Autorschaft bestätigt hat. Selbst wenn das Protokoll nie aufgefunden worden wäre, wenn auch die Ausfertigung für den Konferenzteilnehmer Luther vom Auswärtigen Amt - Nr. 16 von 30 Protokoll-Ausfertigungen - ebenfalls wie wohl die anderen Exemplare zu Kriegsende von deren Empfängern vernichtet worden wäre, würde sich nichts an den Fakten des Genozids ändern.

Der oder die vermeintlichen Fälscher hätten bei Aufindung des Dokumentes 1947 innerhalb von zwei Akten mit dem Titel «Endlösung der Judenfrage» des Auswärtigen Amtes Hunderte von Seiten samt handschriftlicher Anmerkungen und Paraphen des damaligen Personals des Auswärtigen Amtes fälschen müssen, in deren Kontext das Protokoll aus dem Büro Luthers überliefert wurde. Allein die physische Überprüfung des Protokolls, der begleitenden Dokumente, der Registraturvermerke, der Randbemerkungen und Unterschriften bestätigt in der Expertise des wissen-

schaftlichen Personals des Politischen Archivs des AA (Auswärtige Amt) zweifelsfrei die Echtheit. Es ist ferner ebenso absurd, die nach der Entdeckung des Originals davon angefertigten Abschriften, Kopien oder Kollagen als Beweise für die Fälschung des Originals anzuführen oder als Varianten von «Fälschungen» mit dem Original gleichzustellen, um dieses damit als Fälschung zu entlarven. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Anerkennung der historischen Tatsache, dass an der Jahreswende 1941/42 die Ermordung aller europäischen Juden zum Staatsziel des Deutschen Reiches und seiner Institutionen wurde. Mit der Wannsee-Konferenz Völkermord.

*\*Dr. Norbert Kampe ist Historiker und Direktor der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz.*

*(©Fotos: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz)*